

Ein ganz normales Gespräch zuhause.....

- schlaues Schatzi^^

Fröhlich: Hallo Schatz. Wie war dein Tag?

Bianka: Hey Schatzi!!!!!!!. Mein Chef Herr Wiechmann war heute wieder sooooo gemein zu mir- es wollte mich klopfen! So eine Frechheit ☺ Aber ansonsten war er super, und deiner?

F: Voll Anstrengen!!!!. War echt ein harter Tag (*wein*) Hab hunger!!! Koch was!!!

Bianka geht zur Küche und fängt an zu kochen.

Du, ich hab einen Brief von der Sparkasse bekommen- und ich versteh das nicht.

Es geht um meinen Antrag auf einen Kontokorrentkredit und daher will Herr Schramm, mein Sachbearbeiter, bestimmte Unterlagen von mir haben, darunter eine kurzfristige Erfolgsplanung für die ersten 2 Monate des Jahres 2007. Ich weiß jedoch nicht, was das ist?!

B: Fröhli-Bärchen, du weiß das nicht? Schön dumm.

F: Ich bezahl dich auch dafür. Ich kauf dir Schuhe. Jetzt erklär es mir.

B: 2 Taschen, 1000 € Taschengeld und ich bin dabei.

F: Gut, dass ich einen Kontokorrentkredit will. Also in Ordnung.

B: Ok, also wo fang ich an?!

F: Am Besten am Anfang, Blondchen.

B: Es war einmal...nein, Scherz beiseite. Also die Bank vergibt ja nicht so einfach Kredite, sie braucht bestimmte Sicherheiten, dass Sie den Kredit bzw. Ihr Geld auch wiederbekommt. Und diese Sicherheit bekommt die Bank in Form von Nachweisen über die Unternehmenssituation- u.A durch die kurzfristige Erfolgsplanung. Darunter versteht man das sogenannte Gesamtkostenverfahren.

F: Das was???

B: Lass mich doch mal ausreden. Das Gesamtkostenverfahren ist neben der Bilanz ein wesentlicher Teil des Jahresabschlusses. Sie stellt Erträge und Aufwendungen eines bestimmten Zeitraumes, insbesondere eines Geschäftsjahres, dar und weist dadurch die

Art, die Höhe und die Quellen des unternehmerischen Erfolges aus. Überwiegen die Erträge, ist der Erfolg ein Gewinn, andernfalls ein Verlust. Unabhängig von der Gewinn- und Verlustrechnung ist die Erfolgsermittlung des internen Rechnungswesens (Kosten- und Leistungsrechnung) zu sehen, die den Gewinn oder Verlust anhand betriebswirtschaftlicher Kennzahlen erarbeitet.

F: Ich versteh nur Bahnhof- komm auf den Punkt. Aber vorher hol mir noch ein Bier.

B: Du willst doch was von mir, also hol es dir selber.

F: Na danke, wie liebevoll^^

B: Bitte. Um diese kurzfristige Erfolgsplanung auszuarbeiten benötigst du die genauen Angaben über die Erlöse und Aufwendungen, die in diesen 2 Monaten auf dich zukommen.

F: Ok, einfach nennen und dann ist es fertig.

B: Nein, so leicht ist es nicht. Du musst alles einzeln aufzählen, was genau kannst du dir aus dem Internet rausziehen. Zeig ich dir nachher, z.B. bei Wikipedia. Das listest du dann alles ordentlich auf und dann erst bist du fertig.

F: Das hört sich ja sehr aufwendig an. Willst du das für mich machen?

(*Augen klimper, klimper*)

B: Ich bin zwar blond, aber so blöd bin ich nun nicht. Mach das schön selber. Du willst ja schließlich den Kredit haben.

F: Jaja, schon gut. Ok, dann erklär das mal für Anfänger- und bitte noch etwas genauer!!!

B: Vorab ist es wichtig zwischen Erträge, Aufwendungen, Kosten und Leistungen unterscheiden zu können.

Als Ertrag bezeichnet man den Wertezuwachs in einer Periode und als Aufwand den Werteverzehr in einer Periode.

Kosten sind die negativen Konsequenzen einer Aktion angesichts eines bestimmten Planes und Entscheidungsfeldes und Leistungen sind gezielte Handlungen, die zu einem dem eigentlichen Betriebszweck dienenden Wertezuwachs (Ertrag) eines Unternehmens führen, oder die betragsmäßige Erfassung dieses Wertezuwachs im internen Rechnungswesen. Gleichbedeutend werden auch die Wörter Erlös, betrieblicher Ertrag oder Betriebsertrag verwendet.

Also nun zur Erstellung der Übersicht- zunächst erst mal brauchen wir die Summe der betrieblichen Erträge:

Diese entspricht den Umsatzerlösen, davon ziehen wir dann die Summe der betrieblichen Aufwendungen ab, das sind unter anderen die Kosten für den Materialaufwand, Personalaufwand, die Abschreibungen und sonstige betriebliche Aufwendungen wie Strom usw.

Die Differenz aus den betrieblichen Erträgen und betrieblichen Aufwendungen ergibt das Betriebsergebnis. Das Betriebsergebnis ist der Gewinn bzw. der Verlust aus den ordentlichen Geschäftsbetrieb.

Damit berechnet man dann das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, indem man die Erträge aus Beteiligungen, anderen Wertpapieren und sonstige Zinsen und ähnliche Erträge sowie Mieterträge dazurechnet und die Abschreibungen auf Finanzanlagen und Zinsen und ähnliche Aufwendungen abzieht.

Beachte jedoch, dass bestimmte Zahlungen nur monatlich erfolgen wir jedoch die wöchentlichen Beträge benötigen. Hier musst du dann die monatlichen Beträge in jährliche umwandeln (*12) und diese dann durch 52 teilen und so hat man dann die wöchentliche Zahlung.

Aber dann sind wir immer noch nicht am Ende.

F: Waaaaaaaaaas ?????? Was kommt denn noch? So ein Müll.

B: In der Ruhe liegt die Kraft. So, wo war ich? Ja, also mit dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit rechnet man dann weiter den Jahresüberschuss bzw. den Jahresfehlbetrag aus. Dies tut man indem man die außerordentlichen Erträge dazurechnet und die außerordentlichen Aufwendungen, Steuern von Einkommen und vom Ertrag sowie sonstige Steuern abzieht.

Und jetzt sind wir am Ende angelangt. Der Jahresüberschuss bezeichnet dann in der Buchführung das Ergebnis eines Geschäftsjahres, wenn es positiv ist und Jahresfehlbetrag wenn es negativ ist.

F: Boah, suuuper...jetzt habe ich aber auch genug! Gibt's jetzt endlich essen?

B: Ja ich bin schon fertig. Deck den Tisch. Und leg mir mein Taschengeld gleich auf den Tisch^^ Und um meine Schuhe kümmern wir uns morgen ☺

- Ende -

Von Team Gaga (Volker, Silvia, Katharina) ☺